

Semester: Sommersemester 2020

Dauer: 10.02.20-19.06.20

Uni: Universitat de Barcelona

Wichtige Tipps zuerst:

- Nicht zu empfehlende Uni für Studierende, die nicht mindestens ein B2 Niveau in Spanisch/ Katalanisch haben
- Englische Kurse werden wenig angeboten und sind schwierig zu belegen
- Die Kooperation zwischen beiden Universitäten ist sehr limitiert
- Ansonsten ist die Stadt super (klassische sehenswerte Touristenstadt)
- Wichtig: Keine Wohnung nur anhand von Bildern mieten (Spotahome, Uniplaces etc. haben keine Qualitätsstandards!)

Vorbereitung:

Jeder wird seine eigenen Erfahrungen machen müssen im Umgang mit der Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes. Für mich stand vor Beginn bereits fest, dass ich erst alle Informationen zusammen haben will, wo die Kurse final stattfinden, sodass ich erst vor Ort nach einer Wohnung gesucht habe. Dafür bin ich extra 2 Wochen früher angereist, um mir eine Unterkunft zu suchen und mich langsam an das spanische Leben zu gewöhnen. Aber nun erstmal zur allgemeinen Vorbereitung: Generell kann man im Internet genügend Informationen finden, was einen erwartet, wenn man in Spanien ein Auslandssemester absolviert. Viele Tipps können hilfreich sein, müssen aber nicht. Man braucht an Zusatzvorbereitung lediglich eine Kreditkarte, alle Informationen zur NIE Karte (man muss sich in Spanien registrieren lassen; geht nur vor Ort und nicht im spanischen Generalkonsulat in Hamburg!) und genügend Zeit und Ruhe.

Im Rahmen der Vorbereitung und des Anmeldeprozesses an der Uni selbst wird nach erfolgreicher Annahme jeder mit ausreichend Informationen versorgt, wie wann und wo man sich für die Kurse anmelden kann, welche zusätzlichen Dokumente und Versicherungen (man benötigt eine Zusatzauslandsversicherung [DAAD ausreichend; potenziell günstiger durch den Anbieter der Uni Barcelona abschließbar]) für eine erfolgreiche Immatrikulierung benötigt werden. Ein großes Problem aber ist, dass die Webseiten in Barcelona wenig bis gar nicht auf Englisch geführt und gepflegt werden. Viele Informationen sind deshalb nicht aktuell, man erhält per E-Mail nur Infos zu Bachelorkursen, von denen man mit viel Aufwand, Ablehnung und Gesprächen mit viel Glück Module aus dem 4.ten Lernjahr wählen darf. Generell sollte bedacht sein, dass die Verwaltung in Spanien bzw. an dieser Uni sehr langsam agiert, wobei die einzige hilfsbereite Partei, die auch Englisch versteht, das Incoming Büro ist.

Prinzipiell sollte weiterhin bedacht sein, dass es durchaus vorkommen kann, dass man erst eine finale Zusage erhält, wenn es nur noch 2-3 Wochen bis zum geplanten Auslandsaufenthalt sind. Dadurch ist eine Planung umso schwieriger. In meinem Fall hatte ich glücklicherweise 6 Wochen, aber genügend Mitstudierende haben mir von ihren entsprechenden Erfahrungen erzählt.

Um nach Spanien bzw. nach Barcelona zu kommen ist es natürlich am einfachsten per Flugzeug zu reisen. Es gibt genügend Verbindungen ab nahezu allen großen deutschen Flughäfen, sodass für jeden die passende Verbindung zu finden ist.

Vor Ort:

In Barcelona am Flughafen angekommen empfiehlt es sich am Automaten der Metro eine T-Jove Karte für 90 Tage für die Zone 1 (Ganz Barcelona sowie die nächstgelegenen Dörfer) zu nehmen, um damit kostengünstig durch die Stadt zu kommen. Hierfür muss man aber unter 25 Jahren sein. Allgemein ist das Metro, Bus und Straßenbahnsystem super ausgebaut, sodass man sich problemlos durch die Stadt bewegen kann.

In Barcelona angekommen habe ich mich dann auf die Wohnungssuche begeben. Am Ende ausgewählt hatte ich via Spotahome ein auf den Fotos angenehm aussehendes Apartment. In der Wohnung selbst entstand beim Einzug das totale Grauen, da die Bilder so aufgenommen worden sind, dass man diese Rückschlüsse nicht ziehen konnte. Fenster waren kaputt, die Wohnung klebrig, Strom abgestellt, ohne es anstellen zu können und allgemein sehr heruntergekommen. Am selben Tag bin ich sofort wieder ausgezogen, es gab aber sehr sehr lange Probleme mit dem Vermieter, um mein Geld wiederzubekommen. Final, nach Androhung einer Anzeige bei der Polizei habe ich nach 2 Monaten bis auf 40€ mein Geld zurückerhalten. Da aber kurzfristig keine Unterkunft passend war, bin ich für ein paar Tage in ein Hotel gezogen. Unterdessen habe ich dann eine geteilte WG im Barri Gòtic gefunden, wobei selbst wenn die Besitzer*in Deutsch ist, wollen die Leute mit so vielen Klausen und Nebenkosten reicher und reicher werden. Letztendes bin ich dort auch nur 2 Wochen geblieben, bevor ich eine super geteilte Wohnung auf AirBnB gefunden habe, mit einem super netten und freundlichen Mitbewohner/ Besitzer der mir wirklich meinen Aufenthalt bis zur Corona-Lockdown-bedingten Abreise gerettet hat.

Während dieser gesamten Zeit war natürlich auch schon die Vorlesungszeit angelaufen. So oder so muss man mindestens eine Woche vor Vorlesungsbeginn in Barcelona sein, da man die finale Registrierung abschließen muss sowie auch die Einführungsveranstaltung (Bachelorveranstaltung; es scheint keine für den Master zu geben) mitnehmen sollte, welche wichtige Informationen liefert, wo man unter anderem sich nachts nicht aufhalten sollte, welche „Hidden Gems“ es in der Stadt gibt und vieles mehr. Dies ist auch der Zeitpunkt zu welchem man sich final in die Kurse einwählen kann, nochmals Genehmigungen von Masterkoordinatoren bekommen kann, um weitere bzw. andere Kurse zu belegen.

Die Vorlesungen selber sind anders aufgebaut als in Deutschland. So gesehen ist es „back to the roots“ da das System schulisch aufgebaut ist, man sich im Unterricht beteiligen muss, da es eine Note darauf gibt, während des Semesters mehrere Abgaben, Präsentationen und vieles mehr zu leisten sind, wodurch aber auch die Endklausur weniger ins Gewicht fällt. Dieser Prozess nennt sich Continuous Evaluation, wobei man aber direkt zu Kursbeginn dem Dozenten mitteilen kann, dass man nur die Endklausur schreiben will, sodass man wieder im altbekannten System ist. Die Dozentenqualität meines Erachtens bzw. der Kurse, die ich belegt habe, sind ein wenig höher als in Göttingen, da diese vollkommen Praxiserfahren sind und auf ihren Gebieten mindestens in Spanien bekannt sind. Hingegen deren Einstellung zum Unterricht differenziert sich stark von Deutschland, da man hier bei einzelnen stark die spanische Leichtigkeit spürt. Die Kurse sind anderes als in Deutschland auf 2 Stunden angelegt, wobei es halt durch die genannte Leichtigkeit dazu kommen kann, dass der Dozent erst 20 nach 8 den

Kursraum betritt. Leider sind diese Kursräume sehr alt und stark abgenutzt, sodass es sich manchmal unangenehm anfühlt, wenn man 2 Stunden auf diesen Plätzen verbracht hat.

Dahingegen ist dann die Stadt selbst eine Wohltat gegenüber der Unizeit, da diese natürlich Kultur lebt. Es gibt keine Ecke in der man nicht auf ein Monument, einen Platz oder ein historisches Gebäude trifft, das einem die Kultur der Stadt näherbringt. Viele Museen und Attraktionen bieten zusätzlich an bestimmten Tagen die Möglichkeit diese kostenfrei zu besichtigen, unter anderem beispielsweise am ersten Sonntag eines Monats. Generell hat die Stadt Barcelona für jeden etwas, wo man sich gerne aufhält oder mit Freunden trifft.

„Abbruch“ wegen Corona:

Aufgrund des Corona-Ausbruches hat die Uni Barcelona Mitte März 2020 auf Anweisung der lokalen Regierung geschlossen. Am selben Tag bin ich mit lediglich meinem Handgepäck nach Deutschland zurückgereist, da kurze Zeit später der Lockdown in Kraft trat. Dieser war strenger als in Deutschland, da unter anderem der Bewegungsradius in welchem man sich aufhalten darf für Erledigung wie das Einkaufen stark eingeschränkt war. Dadurch dass die Uni digital, wie bereits beschrieben, nicht sehr gut aufgestellt war, kamen Informationen meistens nur sporadisch oder nur auf Spanisch oder Katalanisch. Nur über die Incoming-Koordinatorin erhielt man nach und nach ein paar wichtige Informationen auf Englisch. Dadurch dass man in Göttingen eingeschrieben bleibt, konnte man den Informationsfluss gut in den Vergleich stellen, wodurch es sich sagen lässt, dass die Uni Göttingen wesentlich höherer Standards hat und auch die Reporting-Qualität sowohl in der Muttersprache Deutsch bzw. für internationale Studenten um ein Vielfaches höher ist.

Die Dozenten waren nachdem alles geklärt war, direkt bemüht ihren Unterricht fortzusetzen. Die Bewertungen wurden angepasst und der Unterricht wurde wie in Göttingen auch digital abgehalten, wobei diese wesentlich mehr erst erlernen mussten, da die digitale Lehre bisher dort keine Rolle spielte. Dennoch wurde hierdurch der Unterricht bis zum Ende weitergeführt und die Klausuren konnten digital in Form von Multiple-Choice abgehalten werden. Eindeutiger Nachteil ist aber dort, dass falschgegebene Antworten zu einem Punktabzug führen, wodurch man schnell punktetechnisch abrutschen kann.

Nachbereitung/ Fazit:

Alles in allem ist nach starken Anlaufschwierigkeiten, Verzweiflung und Gedanken an einen Abbruch für mich doch noch alles gut gegangen. Prinzipiell ist die Stadt selber als Standort für das eigene Studium hoch interessant, für eine angemessene Wohnung benötigt man aber Kontakte zu anständigen Leuten. Für das Studium in International Economics halte ich die Uni aber unter zwei genannten Kritikpunkten für wenig geeignet:

1. Die Kooperation ist auf den Studiengang „**Internationalization: Economic, Commercial, Legal and Political Aspects**“ limitiert, der nur einen Englischanteil von 10%, wenn überhaupt die Kurse angeboten werden, hat.
2. Gleichzeitig sind die meisten wählbaren Kurse nur „Randthemen“ des eigenen Studiums, da vor Ort das Studium wesentlich stärker auf politische Aspekte eingeht, die weit weg von der ökonomisch/ wirtschaftlichen Lehre liegen.